

Blick in die Zukunft

Autor(en): **Boscovits, Fritz**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 15

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

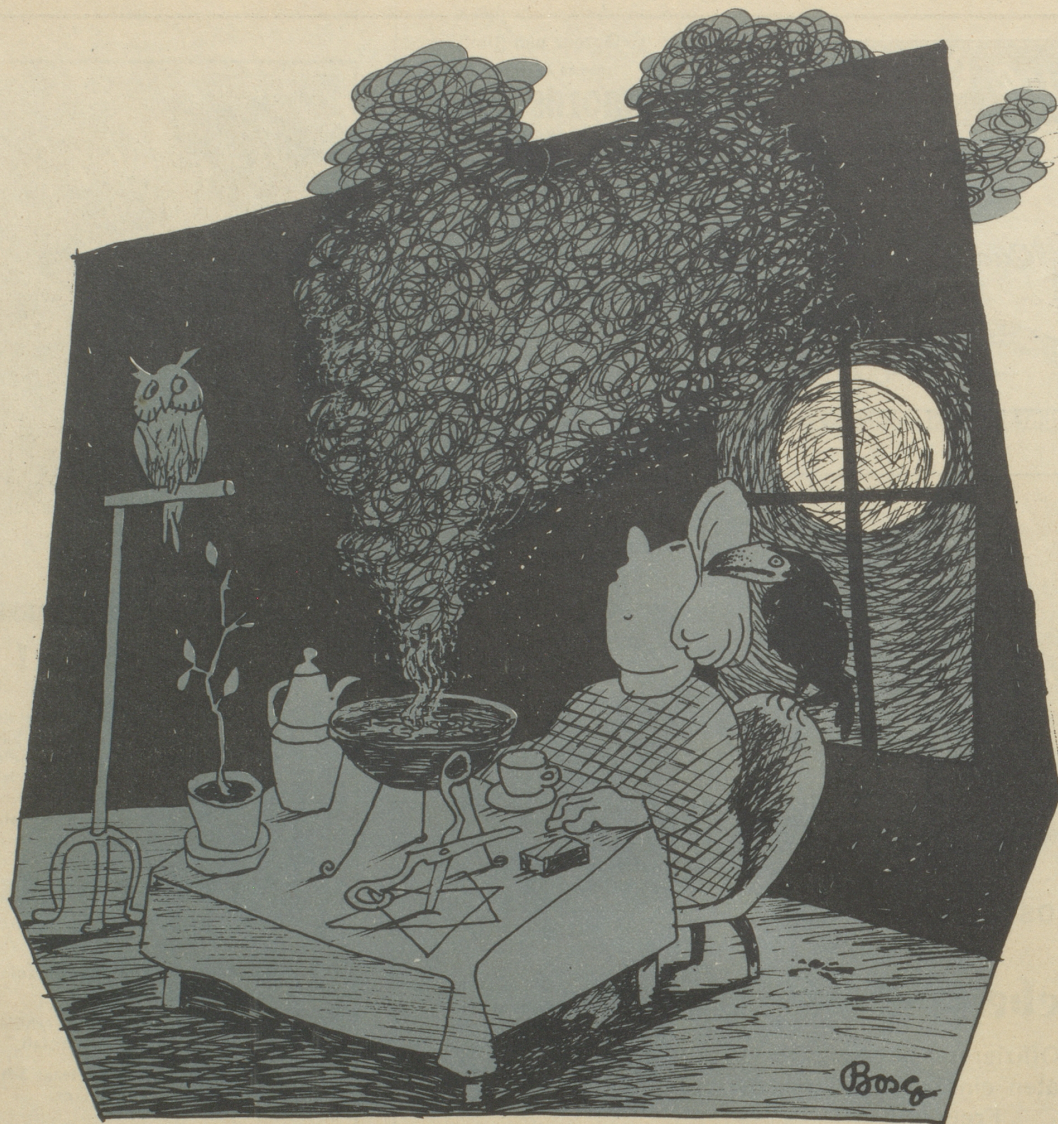
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Blick in die Zukunft „Ich gsehne de Friede cho — mir sind em scho es viertel Jahr nöcher als wie vor drei Mönät!“

Mifz-Verständnis

Meine Frau war eine Mifz, eine richtige Mifz; seit wir verheiratet sind, nennt sie sich «Missis». Wir haben drüben geheiratet und sie kann kaum deutsch. Seit wir wieder im Lande, sind ihre Spezialitäten Mifz-Verständnisse. Das ist manchmal sehr lustig, manchmal weniger. Vor einiger Zeit hatte ich einen kleinen Gelegenheitsauftrag (regelmäßige Arbeit habe ich nicht) und wartete mit Schmerzen auf meine 15 Franken

Honorar. Als sie gar nicht kommen wollten, reklamierte ich schliesslich. Da bekam ich die Antwort: «Geben Sie gefälligst Ihre Adresse richtig an. Wir haben das Geld schon zweimal an die angegebene Adresse geschickt, und jedes Mal ist es als unbestellbar zurückgekommen. Wir haben keine Lust, uns zum Narren halten zu lassen.»

Darauf fragte ich auf der Post nach. Richtig, das Geld war schon zweimal da gewesen und jedes Mal hatte meine Frau die Annahme verweigert. «Ich hatte gemeint, es sei eine Nachnahme, und ich hatte doch kein Geld,» sagte meine Frau. Auf den Gedanken, daß der Geldbriefträger einmal ausnahmsweise etwas bringen könne, war die Aermste gar nicht gekommen.

Auslandsschweizer S.

Lieber Nebelspalter!

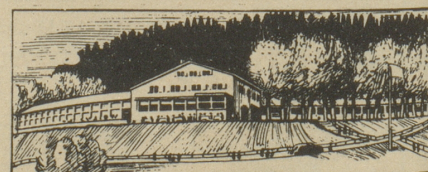
Ernstli kommt nach Hause und fragt: «Du, Vatter, ist 's Militär so arm?» Vater: «Warum denn?»

Ernstli: «Ja, imene Schaufenster stoht g'schriebe: Militär arm, Banduren.»

Ich gehe hin und siehe, da steht im Schaufenster eines Bijoutiers: Militärarmbanduhren. Haki

unübertrefflich
MARTINAZZI
Bitter-Appetit

Alleinfabrikant: E. Luginbühl-Bögli, Aarberg



Die wunderbare Aussicht auf Zürich
von der **Wirtschaft zur Waid, Zürich 10**
Tel. 6 25 02 Hans Schellenberg-Mettler